

Presseartikel 2022

Fürther Nachrichten 17.01.2022



Nach der Winterpause zieht es Kinder und Jugendliche wieder verstärkt in Einrichtungen wie das Catch Up, so Sozialpädagoge Daniel Norman (Mitte), wo sie Kontakte suchen oder einfach chillen wollen.

Jugendhäuser wollen von 2G zurück zu 3G

PANDEMIE Die strenge Regelung wurde als „De-Facto-Lockdown“ für die Altersgruppe kritisiert. Nun gibt es eine erste Erleichterung.

VON BIRGIT HEIDINGSFELDER

FÜRTH - Sie heißen Oase, Alpha1, Bubbles oder Catch Up und sind für Kinder und Jugendliche wichtige Anlaufstellen in der Stadt. Die 15. Infektionsschutzmaßnahmenverordnung macht es aber vielen von ihnen schwerer als je zuvor in der Pandemie, ihren „Hafen“ anzusteuern. Denn in den Jugendhäusern gilt seit November 2G. Ungeimpfte mussten seitdem draußen bleiben. Eine Lockerung lässt alle Beteiligten jetzt aufatmen. Sebastian Fischer, Leiter der kommunalen Jugendarbeit, betrachtet das aber nur als einen „Anfang“.

An sich sollten Jugendzentren junge Leute mit offenen Türen und offenen Armen empfangen, ihnen das Gefühl geben, dann kommen zu können, wenn ihnen gerade danach ist.

Spontan eben, Motto: „Komm, schauen wir halt mal hin.“

Doch in der Pandemie ließ und lässt sich das so nicht bewerkstelligen. Kinder und Jugendliche hatten sich mit vielem arrangiert: mit Schulschließungen, Kontaktbeschränkungen, auch der monatelangen Schließung ihrer Jugendhäuser, in die sie einst einfach hinein spazieren konnten. Dann galt dort die 3G-Regel, die für Schüler nichts änderte, weil sie vormittags sowieso auf Corona getestet wurden. Plötzlich aber wurden Ausweis und Impfpass verlangt.

Fischer nennt das „eine Riesenbarriere“. Hochgezogen wurde sie am 24. November mit der 2G-Regelung, die sich in Bayern auf außerschulische Bildungsangebote erstreckt. Ausgenommen waren zunächst Kinder bis zwölf Jahre und drei Monate,

mit der Änderung am 11. Januar sind es Kinder bis 14 Jahre. Das immerhin sei erfreulich, so Fischer, dass die Jüngeren und nun ein noch etwas größerer Kreis stets freien Zugang zu den Jugendhäusern hatten.

Jetzt sind es noch die 14- bis 17-Jährigen, für die er sich ein Ende dieses „Lockdowns“ wünscht. Auch der Bayerische Jugendring (BJR) hatte die 2G-Zugangsbeschränkung als „absurden De-Facto-Lockdown“ angeprangert und unter dem Hashtag #JungUndAusgeschlossen zum Protest aufgerufen. Denn: Jugendarbeit unter 2G-Bedingungen raube einem Großteil der Betroffenen wichtige Orte und Räume. Die Staatsregierung verwehre den nicht oder noch nicht Geimpften den Zugang zu dem gesetzlichen Pflichtangebot Jugendarbeit, so die BJR-Kritik.

Daniel Norman arbeitet als Sozialpädagoge im Catch Up. Viele Jugendliche kommen in Gruppen, sagt er. Bei 2G stünden da dann vier Teenager und einer dürfe nicht rein. „Es ist ein Dilemma.“ Für die Gruppe, die meist weiterziehe. Für ihn, der gern alle vier im Haus hätte, sie aber in ihrer Solidarität gedanklich bestärkt. Und vermutlich für den Ungeimpften, der sich als Minderjähriger ja nicht selbst für oder gegen den Pils entscheiden konnte.

Jetzt ist Bewegung in die Sache gekommen. Wie Fischer und Jugendamtsleiterin Luise Peschke berichteten, verfährt Fürth seit dieser Woche nach dem Münchner Modell. Danach weisen Jugendzentren einen niedrigschwelligen, sozialpädagogisch betreuten Offene-Tür-Bereich aus, zu dem nach dem 3G-Prinzip auch Unge-

impfte Zutritt haben – Schüler gelten ohnehin als getestet, Azubis müssen einen negativen Covid-Test vorlegen. Für spezielle Angebote wie den Mädchenclub oder die Graffiti-Gruppe gelte vorerst weiter 2G.

Die offene Tür biete Jugendlichen auch die Chance, schwierigen familiären Situationen auszuweichen und sich in einem Schutzraum mit Gleichaltrigen zu treffen oder Beratung zu holen. Für Luise Peschke ist das ein „Lichtblick“, die Tür sei wieder etwas weiter als einen Spalt geöffnet.

Sebastian Fischer sieht „einen ersten Schritt in die richtige Richtung“, hofft aber, dass Bayern wieder ganz auf 3G in den Jugendhäusern umschwenkt. Im Catch Up etwa darf man mit 3G jetzt erst einmal in die Zocker-Ecke, in die Chill-Area und ins Café.

Plätze für Erlebnisfreizeit

FÜRTH - Es gibt noch freie Plätze für die Ferienfreizeit unter dem Titel „Schneegestöber“, zu der das Fürther Kinder- und Jugendhaus Catch Up einlädt. Vom 28. Februar bis 4. März bietet sie Jugendlichen ab zwölf Jahren fünf Tage Programm im Bayrischen Wald. Bei Skilanglauf, Rodeln oder Schneewanderungen dreht sich alles um das Thema Winter. Die Teilnahme kostet 120 Euro, bei einer pandemiebedingten Absage wird der Betrag zurückerstattet. Anmeldungen gibt es im Catch Up und auf der Homepage des Jugendhauses, weitere Informationen unter der Rufnummer (0911) 74 74 81.

Erlebnisfreizeit in den Faschingsferien

Das Kinder- und Jugendhaus Catch Up hat noch freie Plätze für die Ferienfreizeit „Schneegestöber“. Vom **Montag, 28. Februar, bis Freitag, 4. März**, bietet die Einrichtung volles Programm im Bayrischen Wald für Jugendliche ab zwölf Jahren. Auf über 1000 Metern Höhe dreht sich alles um die Themen Schnee

und Winter, wie beispielsweise Skilanglauf, Rodeln oder Schneewanderungen. Die Teilnahme kostet 120 Euro und wird bei einer pandemiebedingten Absage der Freizeit voll zurückerstattet. Anmeldungen sind in der Einrichtung erhältlich oder können auf der Homepage des Jugendhauses heruntergeladen werden. Weitere Informationen unter Telefon 74 74 81. ●

Graffitiworkshop oder Stadiontour: Das gibt es im Ferienprogramm

ANGEBOT Die Stadt hat einiges auf die Beine gestellt, ob in Präsenz oder online, Langeweile müssen Kinder und Jugendliche über Ostern nicht fürchten.

FÜRTH - Ostereier suchen, schön und gut – und dann? Jede Menge Spannung und Abwechslung verspricht für Kinder und Jugendliche das Ferienprogramm der Stadt.

Ein vielfältiges Freizeitangebot haben die Macherinnen und Macher in den Osterferien wieder auf die Beine gestellt – beispielsweise Angebote, die in Präsenz stattfinden.

So bietet das Ausflugsteam des Ferienprogramms eine Stadionführung bei der SpVgg Greuther Fürth

an, einen Erlebnistag mit Pony und Pferden, Ausflüge zu den Abenteuerparks in Enderndorf und Betzenstein, einen Erlebnistag im Nürnberger Tiergarten, Kletterangebote und vieles mehr.

Außerdem sorgen auch externe Veranstalter dafür, dass es in den Ferien nicht langweilig wird. Für sportbegeisterte Kinder und Jugendliche gibt es einen Parkours-Kurs, ein Ostersportcamp oder einen Mädchen-Fußballtag.

Für medienaffine Teilnehmerinnen und Teilnehmer stehen „Maker Kids“, „Create+Play – designe dein eigenes Spiel“ oder „Trickfilm selbst gemacht“ auf dem Programm. Zudem finden wieder das Girls Festival im Jugendhaus Hardhöhe, ein Graffitiworkshop im Kinder- und Jugendhaus Catch Up und ein Ukulele Workshop statt.

Außerdem warten auch Online-Angebote: „Rätselhafte Elektrizität und Elektronik“ und „Geschichte

und Geschichten vom Kino“. Weiteres kann auf der Website aufgelistet sein.

Alle Angebote und die entsprechenden Anmeldemöglichkeiten gibt es unter www.ferien.fuerth.de/ online-anmeldung oder telefonisch unter 9 74 15 66 (Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr).

Die Online-Anmeldung startet ab Samstag, 19. März, 10 Uhr. Eine persönliche Anmeldung sowie Barzahlungen sind nicht möglich. Bildungs-

gutscheine werden nach Absprache entgegengenommen. Für Online-Kurse wird per E-Mail ein Link zur Videokonferenz versandt.

Unbedingt zu beachten: Die Ausflüge und die Sportangebote in Gruppen können nur stattfinden, wenn es die aktuell geltenden Regeln zulassen. Gegebenenfalls wird die Teilnehmerzahl angepasst, auch die ersatzlose Streichung eines Angebots ist nicht ausgeschlossen. Gleiches gilt für Änderungen.

fn

Kulturgaragentage

Graffitiworkshop

Im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Fürth bieten das Kinder- und Jugendhaus Catch in Kooperation mit dem Fanprojekt Fürth und der Stadthalle Fürth von **Montag, 11., bis Mittwoch, 13. April, jeweils 10 bis 16 Uhr**, einen Graffitiworkshop an. Das Angebot wird von einem professionellen Graffitiartist angeleitet und richtet sich an Kinder und Jugendliche von

elf bis 15 Jahren. Die Teilnehmer erlernen die Grundlagen der Graffitikunst und gestalten am Ende gemeinsam ein großes Wandbild. Die Kosten betragen 30 Euro, inklusive Mittagessen. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 74 74 81 oder www.catch-up.fuerth.de.

Streetart Challenge

Das Fanprojekt Fürth und das Kinder- und Jugendhaus Catch Up vergeben in Kooperation mit

der Stadthalle Fürth **am Montag, 11., und am Mittwoch, 13. April, jeweils 17 bis 22 Uhr**, exklusive Flächen zur künstlerischen Gestaltung. Interessierte im Alter bis 27 Jahren können sich mit einer Referenz von einem früheren Werk unter Telefon (0151) 46 14 28 04 bewerben. Die Materialkosten übernehmen die Einrichtungen. ●





„Boom!“ Für Farbexplosionen statt Betongrau sorgen die bunten Graffiti in der Tiefgarage der Stadthalle.

Foto: Armin Leberzammer

Wenn die Tiefgarage zur Galerie wird

KULTURGARAGENTAGE Kunst im öffentlichen Raum: Anfänger und Halbprofis haben im sechsten Untergeschoss der Stadthallen-Tiefgarage 20 Parkbuchten mit Graffiti besprüht – weitere Projekte werden folgen.

VON ARMIN LEBERZAMMER

FÜRTH - Mit jeder Ebene, die man weiter in die Tiefgarage der Stadthalle hinabgeht, steigt einem der unverkennbare Geruch nach Lack und Farbe eindringlicher in die Nase. Ganz unten angekommen, wird klar, warum: Unter dem Titel „Kulturgaragentage“ haben Jugendliche und junge Erwachsene 20 Parkbuchten dem tristen Betongrau entrissen und mit zum Teil schillernden Graffiti verziert.

Tiefer im Fürther Untergrund dürfte wohl bislang kaum eine Vernissage stattgefunden haben. Und natürlich ist auch der Hausherr gekommen. „Wir wollten hier mit einem coolen Style die Tiefgarage vollsprühen und das ist den Künstlern toll gelungen“, sagt Stadthallengeschäftsführer Miguel Ortega. Die Idee dazu hatte er selbst, inspiriert durch das

Streetart-Projekt „Kunst am Bauzaun“, das im vergangenen Oktober zwischen Stadttheater und Flair zu bewundern war.

Gleichzeitig hofft Ortega, dass die legalen Malereien künftig dabei helfen, den Vandalismus in der Tiefgarage einzudämmen – dabei denkt er insbesondere an rassistische und andere beleidigende Schmierereien. „Eventuell erhöhen die bunten Bilder ja die Hemmschwelle, da wieder was darüberzuschreiben“, so Ortega.

Zu den Sprayern zählten Anfänger genauso wie junge Profis. „Ich habe mich sehr über die Möglichkeit gefreut, hier etwas gestalten zu können“, sagte etwa Streetartist „Glower“. Außerdem sei so eine Tiefgarage doch ideal, um etwas mehr Leben hineinzubringen. Während erfahrenere Künstler wie er sich an zwei Abenden in der Karwoche mit Motiven ihrer Wahl verwirklichen

durften, sammelten elf- bis 15-jährige Einsteiger dank eines dreitägigen Workshops des in der hiesigen Szene bekannten Streetart-Künstlers Carlos Lorente erste Erfahrungen rund ums Thema Graffiti.

„Die Idee kam zu uns“

„Bevor wir am dritten Tag hier unten gesprayed haben, hat er uns erst einmal die Grundlagen und Techniken vermittelt“, berichtet Teilnehmerin Lilly Groß. Besonders Eindruck habe zudem der Besuch im Sportpark Ronhof mit einer Führung unter anderem zu den dortigen Wandkunstwerken hinterlassen.

Organisiert wurden die Kulturgaragentage vom Fanprojekt Fürth und vom Kinder- und Jugendhaus Catch Up. „Die Idee kam ja praktisch zu uns“, freut sich Daniel Norman vom Catch Up über das Interesse des Stadthallenchefs. Und Ortega will gerne

noch mehr Parkbuchten mit Kunst im öffentlichen Raum sehen: Die Beteiligten sind sich einig, im Herbst weitere Flächen zu gestalten. „Uns braucht er da nicht lange zu fragen“, erklärt Christjan Böncker vom Fanprojekt, „denn für sowas sind wir immer gleich zu haben.“

Wer nicht mehr so lange warten möchte, aber bereits über Erfahrung mit der Spraydose verfügt, kann ab Mai übrigens bei einem weiteren Streetart-Projekt mitwirken. Unter dem Motto „Fürth färben“ geht es um die Schaffung eines 260 Quadratmeter großen Gesamtkunstwerks an einer der Fassaden der neuen Feuerwache.

Die Auftaktveranstaltung findet am 6. Mai im Catch Up statt. Dann soll über das weitere Prozedere, Motive und Themen gesprochen werden. Das Graffiti selbst soll im Juli entstehen.

Bunte Wände

Das Fanprojekt Fürth und das Kinder- und Jugendhaus Catch Up, mit Unterstützung durch das Baureferat der Stadt Fürth und der Feuerwehr Fürth, laden junge Menschen im Alter bis 27 Jahren dazu ein, sich an der Gestaltung der Rückwand der neuen Feuerwache zu beteiligen.

Die etwa 260 Quadratmeter große Fläche wird im Zuge des Projekts „FürthFärben“ Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur gemeinsamen Gestaltung zur Verfügung gestellt. Erforderlich sind Vorkenntnisse und Kompetenzen im Streetart-Bereich sowie im Umgang mit Spraydosen. Die Auftaktveranstaltung für Interessierte findet am **Freitag, 6. Mai, 18 Uhr**, im Jugendhaus Catch Up, Kapellenstraße 47, statt (Voranmeldung erwünscht). Anschließend wird in einer mehrwöchigen Planungsphase gemeinsam ein konkretes Gestaltungskonzept erarbeitet. Die Umsetzung erfolgt an mehreren Wochenenden bis Ende Juli. ●



Foto: Hans-Joachim Winckler

260 Quadratmeter Platz für jede Menge Malereien bietet die Rückwand der neuen Feuerwache. Ab Juli geht es dort bunt zu.

Ein Graffiti im XXL-Format

FÜRTHER FEUERWACHE Im Juli wird die Rückwand des Neubaus besprüht. Nun wurde ein Konzept vorgelegt.

VON LUISA DEGENHARDT

FÜRTH - 260 Quadratmeter, 38 000 Euro: In Fürth steht ein Graffiti-Projekt der Superlative an. Unter dem Motto „Fürth färben“ wird, wie berichtet, die Rückwand der neuen Feuerwache demnächst völlig legal und pädagogisch wertvoll verschönert.

Weil die Stadt einen großen Batzen Geld für das Kunstwerk in die Hand nimmt, möchte sie, so Baureferentin Christine Lippert kürzlich im kommunalen Bauausschuss, auch gerne wissen, welche Motive die Flächen zieren werden. Deshalb fordert Lippert jede Fraktion dazu auf, einen Vertreter zu stellen, der beim Diskutieren des Entwurfs dabei ist.

Das Vorhaben läuft unter der Regie des Fanprojekts Fürth sowie des Kinder- und Jugendhauses Catch Up. Es soll dazu beitragen, dass sich

die 14- bis 27-jährigen Teilnehmenden, die Vorkenntnisse im Streetart-Bereich mitbringen und sich im Umgang mit Spraydosen auskennen sollten, als Teil der Stadtgesellschaft ernst genommen fühlen. „Dazu gehört eine aktive Teilhabe an der Gestaltung des öffentlichen Raums, der ihren unmittelbaren Sozialraum darstellt“, heißt es im Konzept. Und weiter: Das Vorhaben und seine Umsetzung ermögliche es ihnen, ihre Kompetenzen auszubauen, neue Netzwerke zu knüpfen und Verantwortung zu übernehmen.

Das Riesen-Graffiti, das im Juli entstehen soll, ist zwar nicht das erste Projekt dieser Art in der jüngeren Vergangenheit in Fürth, wohl aber das größte. Erst vor kurzem wurden 20 Parkbuchten in der Stadthallen-Tiefgarage von Anfängern und Halbprofis mit Farbe versehen. Zudem hat die Stadt bereits öffentliche Flächen

für Kunst unter pädagogischer Begleitung freigegeben – etwa die „Graffiti-wall“ hinter dem Jugendhaus Hardhöhe, die südliche Friedhofswand, die Unterführung am Julius-Hirsch-Sportzentrum oder das Toilettenhäuschen an der kleinen Mainau. Und im Zuge der Aktion „Kunst am Bauzaun“ durften junge Sprayer beplante Bauzäune an der Hallstraße in der Innenstadt aufhübschen.

Auch die Verantwortlichen von Fanprojekt und Catch Up betonen, dass sich in Sachen Graffiti etwas in der Stadt getan hat. Für die künstlerische Gestaltung will man Mitglieder der Fürther Fanszene gewinnen. Denn weil sie schon mehrfach große Blockfahnen und Choreografien im Ronhof gestaltet und umgesetzt haben, würden sie sich mit Vorhaben dieser Größenordnung auskennen. Als künstlerischer Berater sitzt der Streetartkünstler Carlos Lorente mit

im Boot, der in Nürnberg seine eigene Graffiti-Akademie namens „Style Scouts“ betreibt und tatkräftig beim Besprühen der Unterführung am Julius-Hirsch-Sportzentrum mitgeholfen hat.

Nachdem der Ausschuss sein Okay zum Konzept gab, steht nun die Auftaktveranstaltung bevor: am Freitag, 6. Mai, von 18 bis 21 Uhr im Jugendhaus Catch Up, Kapellenstraße 47; eine Anmeldung ist erwünscht, per Mail an fanprojekt@archeggmbh.de oder unter der Rufnummer (0911) 747481. Gesprochen wird dort über das weitere Prozedere und mögliche Motive.

Anschließend geht es in die Planungsphase, für die mehrere Wochen angesetzt sind. In dieser Zeit soll ein konkretes Gestaltungskonzept entstehen, das am 1. Juni bei einem öffentlichen Kunstgespräch präsentiert wird.

Bunte Explosionen, weiß-grüne Implosionen

Jugendliche bringen mit amtlichem Segen Farbe ins Spiel, während man in Sachen Fußball und Bahn zornesrot werden könnte

GEWINNER sind die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die beim ersten XXL-Graffiti-Projekt in Fürth mitmachen. Dass sie sich an der 260 Quadratmeter großen Rückwand der neuen Feuerwache mit ihren Kunstwerken verewigen können, wird sie mit jeder Menge Stolz erfüllen. Aus dem Blackbook in

Fürth erleben.“ Ach, Stefan Leitl, lass bleiben. Die Trikots vom Leverkusener-Spiel waren ja noch warm, als die Nachricht vom Abflug des Kleeblatt-Trainers zum Zweitligagiganten Hannover 96 die Runde machte. Hier mal ein kleiner Wertehinweis: Einen Verein, dessen Chefetage plus Fans dich auch nach 15 Niederlagen in Folge und fünf Hinrunden-Pünktchen immer noch lieb hatte und ungefeuert weitertüfteln ließ, findest du so rasch kein zweites Mal – oder sollen wir „nie wieder“ sagen?

ERFREULICH ist, dass nach einer pandemiebedingten Verzögerung der Bürgerservice des Amtsgerichts angelautet ist. An immer mehr Stellen landet man in Hotlines, Chats mit Kundenservice-Robotern und digitalen Kontaktformularen, wenn man Fragen hat. Da tut es gut, wenn man mal wieder auf Menschen trifft, die man um Hilfe bitten kann. Zumal juristische Anträge eine Wissenschaft für sich sind.



Mächtig Farbe ins Betongrau: Einen fetzigen Anstrich hat die Stadthallen-Tiefgarage bekommen. Bald geht es in Fürth noch bunter zu.

Stadt Fürth dermaßen bescheiden ausfallen, dass man lieber selbst für alternative Studien bleicht. Geht's eigentlich noch peinlicher?

WÜNSCHENSWERT wäre ein rasches zweites Ja zum Metropolmarathon 2023 und 2024, bitteschön ebenfalls ohne Wenn und Aber aus Nürnberg. Wäre doch eine feine Geste unter Nachbarn, die sich im Sport bekanntlich nicht immer grün sind, wenn sie den langjährigen Absichtsbekundungen jetzt endlich Taten folgen lassen. Es wird auch Zeit, denn die Vorbereitungen für so ein Event dauern – und der Mann, der weiß, wie's geht, Bernd van Trill, geht im Herbst 2023 in den Ruhestand, er nimmt sein ganzes Knowhow mit.

Aber wie es auch kommt: Ein entspanntes Wochenende wünscht einstweilen

DIE REDAKTION

DIE WOCHE

den öffentlichen Raum – man darf gespannt sein auf dieses Mural!

VERLIERER ist der Mann, der im Februar im Interview mit dieser Zeitung sprach: „Wenn man sich mit Werten auseinandersetzt, diese Werte mit denen des Vereins übereinstimmen und dann noch der sportliche Erfolg dazukommt, dann passiert so etwas, wie wir es in

Rollsport vor Ort

FÜRTH - Zwei Jahre lang fand das Röllsportfest nur digital statt, nun kehrt es zum Skatepark in Fürth zurück. Am Samstag, 25. Juni, veranstaltet das Kinder- und Jugendhaus Catch Up in Kooperation mit dem Jugendhaus Hardhöhe den Wettbewerb für Skateboard, Stunt Scooter und BMX. In verschiedenen Gruppen, von Anfänger bis Profi, präsentieren die Teilnehmer Luftsprünge und Tricks zum Staunen. Die Anmeldung vor Ort beginnt um 12.30 Uhr, der Contest startet um 14 Uhr und endet am Abend mit einer Preisverleihung an die jeweils drei Bestplatzierten der Gruppen. Das Event wird live vom Jugendmedienzentrum Connect im Internet übertragen.

Partystimmung im Skatepark

FÜRTH - Auch das Rollsportfest ist wieder zurück. Zwei Jahre lang konnte es nur virtuell stattfinden, umso größer war nun die Freude der über 40 Teilnehmer im Alter zwischen neun und 36 Jahren über den Neustart. Jeweils eine Minute hatten sie Zeit, um die Jury mit ihren Tricks zu überzeugen und in die Finalrunde zu kommen. Auch die Zuschauer vor Ort (via QR-Code) oder zuhause konnten für ihre Lieblingsfahrer abstimmen. Die gemeinsam vom Catch-up, dem Jugendhaus Hardhöhe und dem Jugendmedienzentrum Connect organisierte Veranstaltung wurde diesmal live im Internet übertragen und fachkundig kommentiert. Erstmals gab es in der Kategorie Skateboard eine sogenannte FLINTA-Gruppe mit drei weiblichen Starterinnen (Mehr Bilder unter nn.de/fuerth). hjw



Reife Leistung: Die Zuschauer erlebten im Skatepark teils spektakuläre Tricks der Teilnehmer mit ihren BMX-Rädern, Rollern und Skateboards.

60 Sekunden Zeit für die besten Tricks

CONTEST Im Skatepark an der Charly-Mai-Sportanlage traf sich die Szene nach zwei Jahren Pause wieder vor Publikum zum beliebten Rollsportfest.

Endlich war es so weit: Nachdem das Rollsportfest (früher: Skatecontest), das regelmäßig vom Catch Up in Kooperation mit dem Jugendhaus Hardhöhe veranstaltet wird, zwei Jahre coronabedingt nur virtuell stattfinden konnte, war die Freude am vergangenen Wochenende riesengroß, als sich die Szene im Skatepark an der Charly-Mai-Sportanlage wieder in echt treffen konnte. Über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – der jüngste gerade mal neun Jahre alt – traten in unterschiedlichen Altersklassen an und hatten mit ihren Skateboards, Stuntscootern und BMX-Rädern jeweils 60 Sekunden Zeit, um die Jury und das fachkundige Publikum mit ihren Tricks zu überzeugen und in die Finalrunde einzuziehen. Der 19-jährige Scooter-Fahrer Marco Grosch fand es nach so langer Zeit durchaus ungewohnt, wieder vor großem Publikum anzutreten: „Online hatten wir für unsere Tricks ja mehrere Versuche, jetzt musst du gleich alles richtig machen.“ Da klappte natürlich nicht alles auf Anhieb. Aber „die Leute freuen sich total, dass sie sich treffen können, der Zusammenhalt in der Szene ist ja sehr groß“, sagte Mitveranstalter Daniel Norman vom Jugendhaus Catch Up. Mit im Boot war auch das Jugendmedienzentrum Connect, das den Contest live ins Internet übertrug. **hfw**

INFO
Mehr Bilder unter www.nn.de/fuerth



Foto: Hans-Joachim Winkler



Foto: Hans-Joachim Winkler

Die beiden Juroren Kim Hagmans (links) und Christopher Berger hatten die Aufgabe, die Läufe der Starterinnen und Starter zu bewerten.



Foto: Hans-Joachim Winkler

Die BMX-Fahrer traten in zwei Gruppen an: Amateure und Profis – je nach Selbsteinschätzung. Klasse Leistungen zeigten sie alle.



Foto: Hans-Joachim Winkler

Marco Grosch startete bei den Scootern ab 16 Jahre und machte eine gute Figur, auch wenn nicht alles auf Anhieb klappte.



Foto: Hans-Joachim Winkler

Das fachkundige Publikum ging bei den Stunts der Teilnehmerinnen und Teilnehmer begeistert mit und schaute sich vielleicht auch den einen oder anderen Trick für die eigene Zukunft ab.



Foto: Hans-Joachim Winkler

Der jüngste Teilnehmer war gerade mal neun Jahre alt. Erstmals am Start bei den Skatern war eine FLINTA*-Gruppe. FLINTA* steht für: Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender, sich also keinem Geschlecht zugehörig führende Menschen.

Riesige Graffiti-Wand



Foto: Wolfgang Händel

Die Stadt Fürth spricht vom „größten Streetart-Projekt der Metropolregion“: Die 40 Meter lange Rückwand der neuen Feuerwache am Schießanger wird seit dem Wochenende von kreativen Sprayern verziert – mit dem Segen und dem Geld der Kommune, die dafür 38 000 Euro zur Verfügung gestellt hat. Ende Juli soll das Werk fertig sein. (Seite 27)

Von Eisenbahn bis Elsbeth: Graffiti verzieren die Feuerwache

STREETART-PROJEKT Seit dem Wochenende besprayen junge Menschen eine stattliche Fläche am Schießanger. Und das ganz legal, finanziert von der Stadt.

VON WOLFGANG HÄNDEL

FÜRTH - Als „größtes Streetart-Projekt der Metropolregion“ bezeichnet es die Stadt, aufsehenerregend ist es allemal: An der Rückseite der neuen Feuerwache am Schießanger entstehen seit dem Wochenende Graffiti auf einer Fläche von stattlichen 260 Quadratmetern.

Für das künstlerische Besprayen der Fassade, die sich entlang des Radwegs an der Rednitz erstreckt, hat der Stadtrat beachtliche 38 000 Euro lockergemacht. Baureferat und Jugendreferat zeichnen verantwortlich. Unter dem Motto „Fürth färben!“ wird das Werk vom Fanprojekt und dem Kinder- und Jugendhaus Catch Up organisiert. Eine Gruppe junger Fürtherinnen und Fürther hat in den vergangenen Monaten an einem Entwurf gearbeitet, nun beginnt die Umsetzung.

Vier Wochenenden im Juli sind dafür angesetzt, sagt Martin Curi vom Fanprojekt Fürth. Mit seinem Kollegen Christian Böncker betreut der Sozialpädagoge die Gruppe mit sieben Sprayern vor Ort. Zunächst kommen die unteren Partien der 40 Meter langen und sechseinhalb Meter hohen Wand an die Reihe, für die obere Hälfte werden dann Hebebohlen herangeschafft.

Man wolle „den jungen engagierten Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit bieten, aktiv an der Stadtgestaltung mitzuwirken“, hat Baureferentin Christine Lippert als Devise ausgegeben. Und das ganz legal,

denn Graffiti haftet in der allgemeinen Wahrnehmung stets der Ruch der Illegalität an. Erst in der jüngeren Vergangenheit haben Kommunen erkannt, wie sie sich anspruchsvolle

Streetart an geeigneten Stellen des Stadtbilds zunutze machen können. Schon zum Auftakt gingen die Kreativen mit reichlich Elan ans Werk: Auch zur Überraschung Curi

war das Vorhaben am Sonntag weit vorangekommen. Begleitet werde der Prozess von „erfahrenen Graffiti Artists“. Die Motive reichen vom Feuerwehrmann im Einsatz bis hin zum

legendären Fürther Zwergflusssperder Elsbeth.

Als Leitlinie aber wurde vereinbart, die Kleeblattstadt als historischen Ort zu thematisieren. Ausgangspunkt der Überlegungen sei die Fahrt der ersten deutschen Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth gewesen; zentrales Motiv wird deshalb unter anderem der Lokschuppen als ältestes Fürther Bahndenkmal und als „Sehnsuchtsort aktueller lokaler Jugendkultur“, so Curi, sein.

Rosenkranz und Benario

Als Persönlichkeiten der Zeitgeschichte werden die 2017 verstorbene Fürther Jüdin Bella Rosenkranz und Rudolf Benario, der als junger Mann von den Nazis ermordet wurde, gewürdigt. Die Fertigstellung und Präsentation des gesamten Tableaus ist für den 28. Juli geplant.

Das Riesen-Graffiti ist zwar nicht das erste Projekt dieser Art in Fürth, aber das mit Abstand größte. Zuvor schon wurden 20 Parkbuchten in der Stadthallen-Tiefgarage kreativ gestaltet, zudem hat die Stadt öffentliche Flächen für Kunst unter pädagogischer Begleitung freigegeben – etwa die „Graffitiwall“ hinter dem Jugendhaus Hardhöhe, die südliche Friedhofswand, die Unterführung am Julius-Hirsch-Sportzentrum und das Toilettenhäuschen an der Mainau.

Im Zuge der Aktion „Kunst am Bauzaun“ schließlich durften junge Sprayer Bauzäune in Beschlag nehmen, die während der Pflasterarbeiten in der Hallstraße standen.



Hommage an die Feuerwehr, die ihre stattliche Rückwand für die Graffiti-Aktion zur Verfügung stellt: Gleich zu Beginn der Strecke wurde ein agiler Brandbekämpfer mit der Notrufnummer 112 auf seiner Kopfbedeckung platziert.

Foto: Wolfgang Händel

Riesen-Graffiti in voller Pracht



Foto: Wolfgang Händel

Fertig ist das, wie es heißt, „größte Streetart-Projekt der Metropolregion“ schon seit Ende Juli – in voller Pracht bewundern kann man es aber erst seit kurzem. Denn der Blick auf die Riesen-Graffiti an der Rückseite der neuen Feuerwache am Schießanger war noch durch ein Gerüst behindert, von dem aus eine schützende Schicht über die knallbunten Motive gezogen wurde. Auf 260 Quadratmetern am Ufer der Rednitz haben versierte Sprayer unter dem Motto „Fürth färben!“ in Regie des Fanprojekts und des Kinder- und Jugendhauses Catch Up an den Juli-Wochenenden für die Gestaltung gesorgt. Eine Gruppe junger Fürtherinnen und Fürther hatte monatelang an den Entwürfen gearbeitet, der Stadtrat

machte 38 000 Euro für das Vorhaben locker. Die 40 Meter lange und sechseinhalb Meter hohe Wand zeigt nun als Referenz an die Gastgeber einen Feuerwehrmann im Einsatz, doch dominierend sind historische Fürther Motive – wie das legendäre Zwergflusspferd Elsbeth, aber auch der Lokschuppen als ältestes Fürther Bahndenkmal der Stadt und als „Sehnsuchtsort aktueller lokaler Jugendkultur“ sowie Porträts der 2017 verstorbenen Fürther Jüdin Bella Rosenkranz und von Rudolf Benario, der als junger Mann von den Nazis ermordet wurde. Weitere, allerdings bedeutend ältere Graffiti tauchten unlängst in der Innenstadt auf. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 31.

hän

Entspannung im Wattenmeer

Sommer, Strand und Meer: Unter diesem Motto hat das Fürther Kinder- und Jugendhaus Catch Up eine einwöchige Ferienfreizeit angeboten. Für 15 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 15 Jahren ging es nach Borkum. Untergebracht in der Jugendherberge, konnten sie zum Strand radeln, dort den Sand zwischen den Zehen spüren und die Seele baumeln lassen. Zudem entdeckten sie das Inselleben mit all seinen Facetten sowie die Fauna und Flora des westlichsten Ortes in Deutschland. Das Weltnaturerbe Wattenmeer konnten die Heranwachsenden bei einer Wanderung erkunden, die 300 Treppenstufen des rund 60 Meter hohen Leuchtturms erklimmen und die Bewohner des Meeres im Aquarium studieren. Die Freizeit wurde durch eine Spende der Fürther Apotheken möglich – mit dem erklärten Ziel, Kinder und Jugendliche nach zwei Jahren Coronapandemie positive Erlebnisse nachholen zu lassen. **fn**



Foto: Norman Daniel/Catch up

Feuerwache-Graffiti: 780 Einzelfotos zeigen die volle Pracht



Es war ein Vorhaben der Superlative: Am Ufer der Rednitz haben junge Sprayerinnen und Sprayer auf 260 Quadratmetern die Rückwand der Feuerwache unter dem Motto „Fürth färben!“ in Regie des Fanprojekts und des Kinder- und Jugendhauses Catch Up im Juli gestaltet. Es soll das „größte Streetart-Projekt der Metropolregion“ sein. Bewundern können es Spaziergänger schon seit längerem,

allerdings angesichts der schieren Größe – das Kunstwerk ist 40 Meter lang und sechseinhalb Meter hoch – nie in voller Pracht. Ein Mitarbeiter des Fürther Stadtplanungsamts wollte dies ändern. Mit einer üblichen Hand-Kamera hielt er die einzelnen Motive – darunter ein Feuerwehrmann im Einsatz, das Zwergflusspferd Elsbeth, der Lokscheppen sowie Porträts der 2017 verstorbenen Fürther

Jüdin Bella Rosenkranz und von Rudolf Benario, der als junger Mann von den Nazis ermordet wurde – in 780 Bildern fest. Dann kam ein spezielles Programm zum Einsatz, mit dem Viktor Iancu üblicherweise 3D-Modelle etwa von Gebäuden errechnet und das außerdem dazu dient, Baustellen zu erfassen. „Aus den Bildern ist damit ein sogenannter Digitaler Zwilling entstanden“, erklärt er. **lui**

Foto: Viktor Iancu/Staff Fürth

Lob & Kritik



Lob gab es für:

- Engagierte Bürgerinnen und Bürger, die anderer Leute Abfall entsorgen
- Ferienfreizeit des Kinder- und Jugendhauses Catch Up auf Borkum
- Wasserspende der Mercedes-Niederlassung für Straßenbäume
- OB-Radtour
- Schulhoföffnungen in der Ferienzeit
- Feuerwerk bei der Kirchweih Unterfarnbach



Kritisch angemerkt wurde:

- Nichtbeachten der Verkehrsregelung Erlanger Straße, Ecke Mauerstraße
- Nichtbeachtung des Zebra-streifens Herrnstraße/Stresemannplatz
- Feuerwerk bei der Kirchweih Unterfarnbach
- Schwierige Terminlage bei der Führerscheinstelle

Infoblatt SPD Innenstadt

Bunt statt grau: Das Graffiti-Projekt

40 Meter breit, 6,5 Meter hoch, insgesamt 260 m² Fläche – die Rückseite der Feuerwache mit Blick auf die Rednitz bietet die ideale Fläche für das vielleicht größte Graffiti-Projekt Frankens. Sorgsam ausgewählte Motive mit Bezug zur Fürther Stadtgeschichte und zur Arbeit der Feuerwehr schmücken jetzt die ehemals graue Wand. Unter professioneller Anleitung haben sechs Jugendliche im Alter zwischen 14 und 27 Jahren das Kunstprojekt umgesetzt. Begleitet wurde das gesamte Vorhaben vom Fanprojekt Fürth und vom Jugendhaus Catch Up. Das notwendige Budget wurde vom Stadtrat bereitgestellt.



Herzliche Einladung!

Die offenen Treffen und Stammtische der SPD Fürth-Innenstadt finden in der Regel an jedem ersten Mittwoch im Monat an wechselnden Orten um 19 Uhr statt. Alle Termine und die jeweilige Location finden Sie unter www.spd-fuerth.de/termine. Bei konkreten Anliegen können Sie sich jederzeit direkt an Ihre Stadträtinnen und Stadträte der SPD Fürth-Innenstadt wenden oder per E-Mail an innenstadt@spd-fuerth.de.

KURZ BERICHTET

WenDo für Mädchen

FÜRTH - Am 11. Oktober ist Welt-Mädchentag, der auf die Belange von Mädchen aufmerksam machen will. Das Kinder- und Jugendhaus Catch Up bietet aus diesem Anlass von 16 bis 18 Uhr ein Schnuppertraining in der Selbstverteidigungsdisziplin „WenDo“ nur für Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren an. Anmeldungen sind unter (0911) 7 47 81 oder im Catch Up möglich, die Teilnahme kostet zwei Euro.